

Ein Ereignis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-439600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

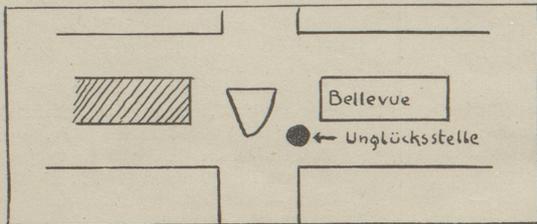
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Ereignis.

(Im Stile der Lokablätter.)

1. Ein entsetzliches Unglück

wäre heute Vormittag am Bellevueplatz beinahe geschehen. Wir sind heute schon in der Lage, auf Grund sofortiger Ermittlung unseres Spezialberichterstatters Einzelheiten über dieses aufregende Ereignis zu veröffentlichen.



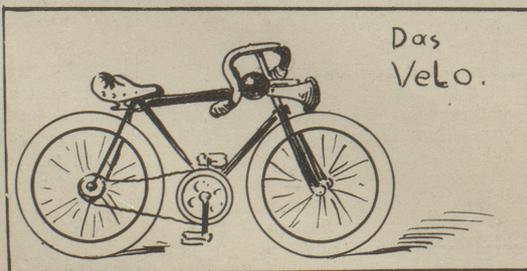
2. Der Catort

„Bellevueplatz“ genannt, weil dort das Hotel Bellevue steht in welchem schon hohe und höchste Herrschaften logierten u. a. Molke, Delarey etc. Ganz in der Nähe von der Stelle, an der heute beinahe ein grosses Unglück geschehen wäre, konnte voriges Jahr ein Tramwagen volle 10 Minuten nicht von der Stelle.



3. Der Hund

um den es sich in diesem Falle handelt, über den ein Velofahrer gefahren, gestürzt und sich an der linken Hand die Haut abschürfte, so dass er die Wunde mit Heftpflaster verkleben musste — war ein Dackel, und derselbe soll bereits mehrere I. Preise in der Schweiz und im Auslande bekommen haben; er hat ein prächtiges, glänzendes Fell und trägt die Rute wunderschön gerade. Sein Besitzer, ein bekannter hiesiger Bildhauer in Zollikon, ein grosser Hundekenner, hält grosse Stücke auf diesen Hund (sein Name ist Begel, wie uns soeben telegraphisch mitgeteilt wird) Begel ist 7 Jahre alt, sucht-frei und hat bis zur Stunde des Unfalles 45 Junge gehabt.



4. Das Velo

ein Schweizerfabrikat, mit Freilauf und Rücktrittbremse kostete neu 250 Fr. und hat schon grosse Touren hinter sich. Zwischen Wollishofen und Bendlikon drang vor 14 Tagen ein grosser Nagel in das Hinterrad, sodass eine Reparatur von Nöten war; wunderbarerweise erlitt das Velo bei der heutigen Katastrophe keinerlei Schaden, ausser dem Tuthorn, dessen Trichter (gut vernickelt) eine Beule bekam.



5. Der Velofahrer

heisst Joseph Knöchli, ist protestantisch, geimpft, noch nie vorbestraft und ist 13 1/2 Jahre alt. Seine Eltern leben in Zürich; sein Vater ist Herrschaftskutscher bei einem sehr reichen, adeligen Zürcherherrn, dessen Nefte voriges Jahr in Indien an der Pest gestorben ist. Als Joseph Knöchli stürzte, hörte man ihn rufen: „Verdammtes Hundevieh!“ Dann war er sofort wieder auf den Beinen und bevor er nachsah, ob er verletzt sei, untersuchte er erst sein Rad, dann wischte er sich den Schmutz von den Kleidern, bestieg sein Rad und fuhr in ziemlich raschem Tempo weiter.

6. Das Strassenpflaster

war um die Zeit des Unglücks sehr nass, da es noch eine halbe Stunde vorher stark geregnet hatte, es war ein warmer, wohlthuender Regen, nach diesen heissen Tagen und der Staub war schon unerträglich, denn die Spritzwagen unserer Stadt genügen eben nicht, erstens kursieren sie zu wenig und zweitens geben sie zu wenig Wasser von sich.



7. Der Polizist

der sofort bei der Unglücksstelle zugegen war, Max Schnörkli, ist derselbe, von dem wir unlängst zu berichten Gelegenheit hatten, dass er einen Velofahrer am Limmatquai, nachts 11 Uhr 10 Min. wegen Fahren ohne Licht aufgeschrieben hat; vor 3 Jahren verhaftete Schnörkli einen langgesuchten Raubmörder, leider stellte sich dann auf dem Posten heraus, dass der Verhaftete unschuldig war, es war dies der 29 jährige Schneidergeselle Hütli von Schmetzlikon.



8. Die Zuschauer

blieben noch lange, nachdem Hund und Velofahrer fort waren, stehen. — Wir bemerkten unter ihnen das Dienstmädchen des Herrn H. Z. Dasselbe soll früher in Deutschland bei einem Grafen v. O. Rittmeister a. D., Inhaber vieler Orden, in Dienst gestanden sein und sich mit einem jungen Metzgerburschen verlobt haben, der sie aber schmählich als Mutter verlassen hätte; worauf dann das arme Mädchen in die Schweiz kam und heute Zeuge dieses Anfalles gewesen, der unter anderen Umständen zweifellos ein furchtbares Unglück hätte werden können.